

„Haarsträubende Szenen am Bummert beobachtet“

VERKEHR Drohne und Kameras liefern erschütternde Aufnahmen / Gutachter sieht „dringenden Handlungsbedarf“

An einem einzigen Tag wurden vier Geisterfahrer und zahlreiche Beinahe-Unfälle an dem Knotenpunkt aufgezeichnet.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Die Stadt Leer sei gut beraten, schon für das kommende Jahr Mittel für die Bummert-Kreuzung im Haushalt einzuplanen. „Es besteht dringender Handlungsbedarf“, betonte Rolf Suhre von der NTS Ingenieurgesellschaft in Münster am Dienstag in der Sitzung des Ausschusses für Energie, Klima, Umwelt und Verkehr. Der Ingenieur gab erste Einblicke in das Ergebnis einer verkehrstechnischen Untersuchung, die er mit Hilfe von Videos aus einer Drohne in 100 Metern Höhe und von zwei auf Rückseiten von Verkehrsschildern angebrachten Zeitrafferkameras vorgenommen hatte. Man habe darauf zum Teil „haarsträubende Szenen“ beobachtet. Wichtig sei, schnell etwas zu tun.

Die Unfallzahlen – zwischen 1997 und 2017 krachte es jährlich zwischen neun



Der Bummert – fotografiert vom Turm des Ubbo-Emmius-Gymnasiums.

BILD: BEHRENDT

und 25 Mal – würden lediglich einen Bruchteil des großen Konfliktpotenzials darstellen. Fakt ist laut Suhre, dass die Unfälle mit Personenschäden hauptsächlich „auf falsches Verhalten von

Radfahrern“ zurückzuführen seien und die meisten Unfälle in den eher verkehrsarmen Stunden des Nachmittags passierten. Das Tempo, das am Bummert gefahren werde, sieht der Verkehrsexperte

nicht als Problem: „Die Geschwindigkeiten sind nicht zu hoch“, sagt er. Im Schnitt lägen diese bei etwa 30 bis 40 Stundenkilometern.

Die Ausschussmitglieder waren zum Teil geschockt, als

Suhre Videosequenzen aus den Zeitrafferkameras vorführte. Unter anderem waren an nur einem Werktag nicht nur mehrere „Beinahe-Unfälle“, sondern auch vier Geisterfahrer in Aktion aufge-

zeichnet worden. Es handelte sich jeweils um Autofahrer, die auf der Rechtsabbiegespur der Ubbo-Emmius-Straße in Richtung Bummert fuhren und dann nach links in Richtung Heisfelde abbogen – direkt in den Gegenverkehr. Nicht minder erschütternd waren Szenen, die das Verhalten von Radfahrern zeigten. Zu bestimmten Zeiten sei der Schülerverkehr „extrem dominant“ und setze sich durch, so Suhre. Ein Problem: 95 Prozent der Schüler des Ubbo-Emmius-Gymnasiums bewegten sich auf der falschen Straßenseite in Richtung Bummert.

Klar sei, dass das „Angebot an Radverkehrsanlagen nicht zum Bedarf passt“, so Suhre. Zudem lege der Radverkehr, so wie er geführt werde, geradezu nahe, „sich falsch zu verhalten“. Er habe nun „verschiedene Varianten in Arbeit“, die bereits auf der nächsten Sitzung des Ausschusses am 27. November vorgestellt werden sollen. Geprüft werden demnach neben der Vollsignalisierung auch eine Teilsignalisierung lediglich im nördlichen Teil und auch ein Doppelkreisell.